

V
1899



Wk. 214.

Bk. 214 27

71.

Vg
1199

Wider Das INTERIM.

Papistische Wesen / Canonem /
vnd Meister Kisleuben /
durch Christianum lau-
terwar / zu dieser zeit nutz-
lich zu lesen.

Apocalips. 18.

Der Engel schreiet mit grosser stim / Sie ist gefal-
len / sie ist gefallen Babilon die grosse / Vnd ein
behausung der Teuffel worden / Denn von
dem Wein des zorns ihrer hurerey / ha-
ben alle Heiden gedruncken / Vnd
die Könige auff Erden haben
mit ihr hurerey getrieben.

Apocalips. 16.

Es wird ein böse vnd arge drüss / an den Mens-
schen / die das malzeichen des Thiers haben /
vnd sein Bild anbeten / das ist / Das
INTERIM annehmen.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



BIBLIOTHECA
IN T E R I M .

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through. Some words are partially visible, such as "Bibliotheca" and "Interim".

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through. Some words are partially visible, such as "Bibliotheca" and "Interim".

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through. Some words are partially visible, such as "Bibliotheca" and "Interim".





Ietz wenn ich gelesen habe /
In der Heiligen schrift / der Jüden
Abgötterey / habe ich mich vber die
masse verwundert / vnd entsetzt / auch
schier nicht glauben können / das so
viel Leute / ehe denn man sichs versehen / von so
hellem Liecht / Göttlicher warheit gefallen / fals
sche Lehr / vnd Gottesdienst angenommen. Itz
zund aber / sehen wir leider / mit grossen hertz
leidt / Wie der Adel / vnd Pawer / Fürsten vnd
Stedte / welchen Christus (Wie Paulus saget)
für die augen gemalet war / Dahin fallen / vnd
sich dem Antichrist / vnd Teuffel opffern / Das
sichs gleich ansehen lest / als weren sie nicht bey
gutter vernunfft / Sondern vom Teuffel besessen.
Vnd das solchs von ihuen / nicht mit vnwarheit
geredt wird / mus iderman bekennen / der da be
dencket / das etliche mechtige Herrn vnd Für
sten / tausentmal geneigter vnd vleissiger sein /
das INTERIM anzurichten / denn sie vormals
gewesen / da sie das Euangelion annamen / vnd
dem volck zu predigen erleubten.

Wolan es fare zum Teuffel wer da wil / Ich
byn des gewis / das mein Herr Ihesus Christus
lebet / vnd gleube festiglich / er wird sich kurtz
lich / mit seiner grossen mechtigen krafft / vnd
herrligkeit der massen sehen lassen / Das die
Scharhanssen wünschen / vnd sagen werden /
Ach hetten wir lieber / mit dem löblichen gefan
genen Churfürsten / **E H A J S E W M** bestens
A ij digt bes

digk bekennet / denn mit den Interimisten tri-
umphiret.

Jedoch so noch etliche weren / die bey Chris-
tlicher warheit zuorharren gedenccken / wollen
wir zu derselbigen sterckung / vnnnd zur schmach
den abtrünnigen maulchristen etliche argument/
fürnemlich wider die Mess / auff's aller kurtzte/
als wir können erzelen / Vnd anfanglich ein we-
nigk / von den Opffern sagen.

Die Papisten vnnnd Interimisten / plaudern
viel von Opffern / vnd wollen dadurch ihre Mess
erhalten / geraten auch entlich in die narheit vnd
blindheit / Das sie der Heiden opffer billichen/
vnd zum behelff / ihre Mess damit zubestettigen/
füren. So war ist das gemeine sprichwort / wer
eine lägen schmücken wil / der bedarff andere sie-
ben / fette / vnd wolgemeste darzu.

Wir aber so die ware rechte Christliche Lehr
von den opffern wissen / können vorstendlich vnd
kurtzlich danon lehren / wollen derhalben diesen
bericht thun.

Nach dem vnser Vater Adam gefallen / vnd
durch seinen vngheorsam / die sünde auff alle
menschen / vnd der tod / durch gedrungen / Hat
Gott als baldt dem Menschlichem geschlecht zu-
gesagt / das durch des Weibes samem / solt der
schlangen der kopff zutretten / das ist / Sünde /
Todt / vnd alle macht des Teuffels zurstöret / vnd
zu nicht gemacht werden. Mit welcher verheis-
sung Gott verkündiget hat / es würde einer nicht
von

von Mannes / Sondern Weibes samen geboren
werden / Der den menschen durch sein blut / Gott
vorföhnen / von allem jammer / darein er gefallen /
erlösen / vnnnd zur erbschafft ewiges lebens / wid
der bringen würde.

Diese verheissung hat Gott im Paradiss ges
gethan / vnnnd darnach oft erneuert / Hat auch
geordnet mancherley opffer / Die gleich wie ein
finger auff Christum gewiesen / vnd das Gesetz
gegeben / vnter welchem (Wie Paulus zun Galat
tern am iij. Capittel saget) Gleich wie vnter ei
nem zuchtmeister das menschliche geschlecht ges
übet / vnd verwaret gewesen ist / bis das die ver
heissung erfüllet / vnd der same kommen ist.

Nun aber Gott seine verheissung gegeben /
sind wir nicht mehr vnter den satzungen / vnnnd
schatten / von dem das zukünfftig war / noch
vnter dem zuchtmeister / Sondern haben Chris
tum selb / Welchs leiden / vnnnd verdienst / so wir
mit dem glauben fassen / vnnnd vns zueignen / so
empfaben wir vergebung der sünden / Heiligen
Geist / vnd ewiges leben. Vnnnd auff das wir ja
dis dester fester / vnd bestendiger gleuben / hat er
vns gegeben sein wort / vnnnd Sacrament durch
welche er vns seinen gütigen gnedigen willen /
erklärer / vnnnd wir vnsern glauben vben / vnd ster
cken sollen.

So nun / wie Paulus zun Galatern / vnnnd
Hebreern / vnnnd sonst an andern örtern mehr /
nach der lenge lehret / Alle Ceremonien vnnnd Fi
guren des alten Testaments auffgehoben / auff

2 iij

das wir

das wir desto mehr Christum selbst annemen / so
wolt ich gerne / von den Papisten / vnd Interis-
misten / aus der Heiligen schrift hören / mit wel-
chem grund odder schein / sie solche eusserliche
Ceremonien / Opffer / vnd Gottesdienst / welche
des Babsthumbs voll gewesen / widder in die
Kirchen einführen wollen. Disz sey gesagt von
den opffern / mit einschliessung des ersten Argu-
ments widder die Mess / folget das ander argu-
ment.

Alle Gottes dienst one / vnd widder Gottes
wort / aus menschlicher andacht gestiftet / sind
Abgöttisch.

Die Papistische Mess / ist one vnd widder
Gottes wort. Darumb ist sie ein lautter Abgöt-
terey.

Das sie one Gottes wort ist / beweise ich mit
diesem grunde. In dem Abendmal des Herrn /
hat Christus nichts eingesetzt / denn allein die
Communion / odder niessung des Leibs / vnd
Bluts Ihesu Christi / Welchs aus der Euangeli-
sten historien klerlich erscheinet / vnd ferner aus
den Worten Pauli erkleret wird. i. Chor. xj.

So können die Interimisten / auch das ger-
ingste nicht ertichten / Wie Christus in seinem
Abendmal / die Mess solt gestiftet haben / Damit
sie sich nicht selber inn die backen hawen / vnd
lügen straffen. Denn das ist vnwiddersprech-
lich war / Da Christus sein Leib vnd Blut / denen
die mit ihme zu tisch sassen reichet / spricht er /
Nemet hin esset / nemet hin vnd trincket / Diese
wort

wort seint ihe klar vnnd deutlich genug geredt/
vnd werden gesagt von dem dingk / so den Com-
municanten gereicht wird. Derhalben können
noch sollen sie / von nichts anders verstanden/
vnd genommen werden / wider dauon sie geredt
sein / als nemlich / von dem Leib vnd Blut vnser
HERRN Ihesu Christi / so die gleubigen in der
niessung des Sacraments empfaen. Ich wil
allhie trotz bieten / dem Eissleben / Pflug / vnnd
andern Interimisten / das sie etwas hiewider re-
den / vnd weifs fürwar / wenn sie gleich für schrei-
en vnd liegen / mit allen ihren gesellen zurbersten
soltten / das sie dennoch nichts / das nur ein klei-
nen schein der warheit haben mocht / erfür brin-
gen würden / Wollen sie aber etwas anders dar-
aus machen / denn Christus beohlen hat / so ist
dasselb im grund nichts anders / denn Brod vnd
Wein. Denn wie oben gemelt / die wörter nemet
hin / esset das ist mein Leib / nemet hin / trincket /
das ist mein Blut / sollen vnd müssen von keinem
andern ding verstanden werden / wider von dem
das vns in der einsetzung des Abentmals gege-
ben / vnnd von vns in der Communion empfan-
gen wirt.

Weil denn / wie oft gesagt / die wörter / das
ist mein Leib etc. Nicht können verstanden wer-
den / als allein von dem Leib vnnd Blut Ihesu
Christi / welches die gleubigen in der Communi-
on empfaen / wenn sie sich gleich mit ihrem lü-
gentichten / zu tode drüber marterten / So ist es
ja ein teuflische vn Sinnige vormessenheit / vnnd
verachtung

verachtung Gottes des Allmechtigen / das sie
(welchs gleichwol die Papisten / in ihren Cano-
nibus noch nie gethan haben) schlecht Brod
welches von ihnen geopffert wird / Gottes Sohn
nennen / vnd an stat des waren Heilandes / vnd
einigen opffers Ihesu Christi / ein neuen Chri-
stum vnd opffer / daraus machen dörfen.

Das aber die Messe widder Gottes wort
sey / ist aus diesem fundament zu mercken. Die
wörter esset / trincket / thut solchs zu meinem ge-
dechnis / ziehen sie mit gewalt wider des Herrn
Christi befehl / widder die helle klare aufslegung
des heiligen Apostel Pauli / auff ein ander werck /
Christus spricht / Wir sollen sein Leib essen / vnd
trincken / vnd seiner dabey gedencen / So spre-
chen sie / Nein / Wir sollen ihn opffern / Ist das ni-
cht den gläubigen / das Abentmal des Herrn ver-
endert / vnd verdamlich gemacht. Denn wie
Paulus spricht / Wers nicht isset vnd trincket /
zum gedechtnis des Herrn / der isset vnd trincket
ihm das gericht.

Das aber die Interimisten die geschicht / od-
der Historien des Melchisedechs allegiren / kan
niemandt verführen / denn wer sich selbst mutwil-
lig wil verführen lassen / Denn die wort Gen. xiiij.
Gedencen gar keines opffers / Dazu wenn solch
gross geheimnis (wie die Interimisten fürge-
ben) darin verborgen were / halt ich wol / es het
vns S. Paulus in der Epistel / an die Hebreer /
da er weitleuffrig diesen text handelt / nicht ver-
schwiegen. Was

Was belanget den text Malachie / ist leicht zu verstehen / die da wissen / das das heilige Euan gelion von Christo / damals fast in gantz Asia / durch den Propheten Daniel / vnd andere Gott fürchtige Jüden war außgebreitet / solche auß breitung vnd Predigt des Euan gelij / nennet der Prophet ein Opffer / Vnd redet nicht vom zukünftigen Opffer der Papisten / Sondern von gegenwertigen / die bereit die Heiden thaten / Zelt also die Geistliche opffer / gegen dem Leiblichen unreinen / Gottlosen opffer der Jüdischen Priester / Die Gottes wort felsehten / vnd untreulich lereten. So er aber diese Jüdische opffer / mit den heilosen Gotslesterlichen Messopffern (Wie die Papisten daruon plaudern) gegen einander gehalten hette / würde er one zweifel nicht der Jüden / sondern der Papisten opffer geschendet vnd verworffen haben.

Das dritte Argument.

Es ist ein gewisse anzeigung / das die Mess ein lautter menschen tandt / vnd Teuffels fündlein ist / dieweil ihrer wider Christus noch die Apostel gedencken / So sie doch sonst mit grossen ernst vnd vleis / alle nötige stücke / Christlicher Lehr getrieben / also / das sie den Knechten vnd Megden / wie die in ihrem beruff leben sollen / vorgeschrieben. Were die Mess bey ihren zeiten ein solch seligk opffer gewesen (Wie die Interis misten geiffern) die so von geringem vleissigk die Christen vormanet / würden viel weniger / der grossen vnd nöttigsten stück vergessen haben /

¶

Derhalben

Derhalben auch viel ernstlicher / die Mess der Kirchen/ehrlich zu halten befohlen. Aber dauon find man inn ihren schrifften kein wörtlein/on das sie des Herrn Christi befehl halten/vnd vleissigk/von der niessung/des Leibs vnd Bluts Christi lehren. Hieher gehöret auch/das vnser Herr Gott ernstlich gebeut/das wir widder zur rechten noch zur lincken / von seinem wort wanken sollen.

Zum vierden/Wenn gleich die Christen das Abentmal des Herrn/nach seiner einsetzung / in der Communion recht empfahen / dennoch kan es fürnemlich vnd eigentlich kein opffer/ya auch kein danckopffer genennet werden / denn die werck/die Gott den menschen erzeiget / als das er vns geschaffen hat/erneeret/erhelt/vnnd ewiges leben zusagt/können mit nicht opffer genennet werden. Sondern vnser werck/die wir Gott erzeigen/zum zeugnis/ das wir ihn für den rechten Gott bekennen vnnd ehren / dieselbigen werden opffer genennet/als da sind gewesen/ der Leuiten opffer/vnd das vorsüne opffer/vnsers Heilands Ihesu Christi / da er sich dem Himlischen Vatter / für vnser sünd / am stam des Creutzes geopffert hat. Die Communion aber ist ein werck / darmit sich vnser Herr Gott/ gegen vns gnedigk erzeiget / denn gleich wie der diener im namen Ihesu Christi teuffet/absoluir / vnd mit dem Heiligen Euangelio tröstet / also reichet er vns an Christi stat/auch sein Leib vnd Blut/also das wirs von ihm/in der Communion empfangen/vñ nicht (wie in der Mess geschicht) opffern sollen/

sollen / vnd solches bringen die wort des Abent/
mals selbst klerlich mit sich / die also lauten / das
der Herr Ihesus / ihnen sein Leib vnd Blut gerei-
chet / vnd zu gleich beuohlen habe / das sie nur
hinnemen vnd geniessen sollen / das es aber vn-
serm Herrn Gott zuopffern sey / wirt nirgent in
der Heiligen schrift beuohlen.

Derhalben gleicherweis / wie es nicht mein
werck odder opffer ist / wenn mich der Priester
an Christi stat teuffet / absoluiet / vnd mir vorge-
bung der sünde verkündiget / also kan das hoch-
würdige Sacrament des Altars / das mir der
Priester reicht / auch nicht mein opffer genennet
werden. Ja die Papisten wissens selbst wol /
das Sacramentum vnd Sacrificium nicht ein
ding ist / Denn vnter so viel Sacramenten die sie
erzelen / dörffen sie keines ein Sacrificium odder
opffer nennen / denn allein das hochwürdige Sa-
crament des Altars / Möchte derhalben gern die
ursach / solches vnterscheidts von den Papisten
hören / das sie so eben die Communion / zu einem
opffer machen / So doch die andern Sacramen-
ta / nicht Sacrificia odder opffer genennet wer-
den.

Das aber die Communion von den Altuet-
tern / Eucharistia ward genennet / ist darumb ge-
schehen / das allezeit auff die empfahung / des
hochwürdigen Sacraments des Altars / ein ge-
meine dancksagung / der Kirchen gefolget ist /
Denn diese Ceremonien / würde bey den Alten
schier gleicher weis begangen / wie sie itzund in

vnsern Kirchen gewönlich gehalten wird. Wer
kan aber nicht vorstehen/das dieser nam Eucha-
ristia odder dancksagung/sich auff das Sacra-
ment des Altars/nicht eigentlich reumet? Denn
auff solche weis/ konte wol eines iglichen Chri-
sten malzeit/Eucharistia geheissen werden/Dar-
umb das er vor vnd nach der speise/Gott dem
Herrn für seine wolthat dancket.

Über das / so mag ein yglich gemein gebet/
vnd dancksagung der Kirchen / mit recht Eucha-
ristia genennet werden/wenn gleich keine anstei-
lung/odder darreichung des Sacraments dar-
bey geschicht.

Derhalben so das kein opffer mag genennet
werden/wenn die Christen nach einsetzung des
HERRN Christi / das hochwürdige Sacrament
des Altars empfahe/wie viel weniger / kan die
schentliche papistische Mess ein opffer sein/wel-
ches werck gewinsts halben / one vnd widder
Gottes wort / vnd des Herrn Christi einsetzung
von Heilosen menschen/ja von dem Teuffel selbst
in die welt gebracht ist.

Ferner wollen wir auch etwas sagen / von
dem Gotteslesterlichen Canone / auff welchen
die Papistische Mess gegründet ist.

Widder den Canonem.

Es kan niemandt beweisen/das der Canon
von Christo/odder von Aposteln / odder von eis-
nem Concilio/ odder von einem frommen Gott-
fürchtigen gelerten Man / der etwan ein gross
Ansehen/

ansehen/in der Christlichen Kirchen gehabt / ge-
stellet vnd geordnet sey. Denn wie Gregorius
in seinem Register schreibet/so ist er zusammen ge-
tragen vnd gerafft/ von einem den er vorechtlich
scholasticum nennet/ vnd keines ehrtittels wür-
digk achtet. Viel weniger kan niemand mit
warheit sagen / das er bald nach der Aposteln/
vnd rechtschaffen Christlichen Bischoffen tod/
gehalten. Denn dis ist offenbar/das bey Fünff-
hundert yar/die Kirche one den Canonem gewes-
sen.

Das aber die Interimisten/sich mit des heili-
gē Ambrosij Bücher De Sacramentis schützen wol-
len/da thun sie wie die lügener/vnd verführer pflē-
gen/Sintemal ihne wol bewust/das dem heili-
gen Ambrosio / diese Bücher von den gelerten/
nicht werden zugeschrieben.

Über das alles/ so seint mancherley Cano-
nes in Lateinischer/vnd Griechischer sprache/die
nicht miteinander stimmen/ Daraus klerlich ers-
scheinet/das keiner aus den selbigen Canonibus
wider von Christo/noch von der Kirchen gestiff-
tet sey.

Von des Canons vorstand vnd meinung.

Am ersten teil für der Consecration/ weil da
noch nichts (wie die Papisten selbs bekennen)
denn Brod vnd Wein auff dem Altar ist/ Lautet
der Canon/vnd ist auch seine meinung / das der
Messpfaff dieselbige gaben vnd geschencck opffe-
re/für die heilige Kirche/ zu erlösung der seelen/

W iij

vnd

vnd begere für solche opffer/ Heil/wolfart / gesuntheit/vnd erlösung von ewiger verdammis.

Lieber / wer ist hie so star blindt / der die schreckliche lesterung Göttlicher Maiestet nicht sibet / Denn an stat des allerheiligsten Opffers vnser HERRN Ihesu Christi wirdt schlecht Brodt vnd Wein gesetzt / Vnd solch Brodt vnd Wein / wirdt dem theueren Blut IHESU Christi/ für vns am Creutze geopffert/gleich geachtet / als hette Christus nicht genug für der welt Sünde gethan/vnd ein ewige erlösung auff ein mal erworben/wir müsten auch ein new Opffer von nott wegen erdencken.

Zum andern / bittet der Messpaff / Gott wolle ihm / vnd der Kirchen gnedig sein / ihn für allem bösen behüten vnd schützen / vmb der heiligen Aposteln vnd Merterer verdinst/vnd fürbit willen / Gedencet mit keinem wort des einigen waren mitlers Ihesu Christi / durch welchen wir ein zugangk haben zu Gott dem Vater / inn welches Namen wir auch alles bitten sollen. Alhie wirt zum andern mal des mitlers Ihesu Christi ampt geschendet vnd gelestert/vnd andere Mitler auffgeworffen. Es schmücke vnd lindere solche/wer da wil / so muss ehr doch entlich mit schandē bestehen/ehr kan nicht fürüber/ muss zuuor bekennen/das der Lehr des heiligen Geists entgegen. Den es ist nur ein einiger mitler zwischen Gott vnd Menschen/welcher ist Ihesus Christus.

Zum dritten als nun der Messpaff wein vnd
Brod

Brod geopffert / vnnnd wie ehr vermeint / durch
solch opffer Gott versünet / so bittet ehr weiter /
das diss Brod vnnnd Wein erst der Leib / vnnnd
Blut Christi werde / wil abermal opffern. Dis
ist die dritte klegliche verdamliche lesterung Got
tes. Denn das Abentmal des Herrn wirt alhie
geendert / vnnnd auff ein ander werck gezogen /
widder die öffentliche einsetzung vnser Herr
Ihesu Christi / welchs eben so wol ein Sünde ja
vielein grössere Gotteslesterunge ist / als wenn
man Gottes wort zur zeuberey missbraucht.

Zum vierden / nach dem der Messpfaß die
wort des Abentmals gesprochen / lautet aber
mal der Canon / vnd ist im grund seine meinung /
das der Pfaß diese reine / heilige / vnbesleckte /
hostien Opffere / Ach das euch verblendte / vn
selige leute Gott bekere / Lieber saget vns an / aus
was macht / vnnnd befelh thut ihr solchs. Ich
weis zwar wol / das ihr nicht mit einem Punct
lein der heiligen Schrifft euch schützen könnet /
Doch saget her / was ihr wisset / wir wollens
hören / Ihr dürfft vns aber die obberürten sprü
che nicht fürbringen / Denn auff die selben ha
ben wir droben gnug geantwort / So seint noch
vieler gelerten Bücher verhanden / die diese sprü
che verstendlich gnug ausslegen / Derhalben
thut ihr solchs auß Teufflicher vermessenheit /
vnnnd bosheit / one / vnd widder Gottes Wort /
da für ihr Gott dem Almechtigē am Jüngstem
tage grosse rechenschafft geben werdet.

Zum fünfften / bittet der Pfaß / Gott wolde
dieser

dieser Hostien gnedig sein. Hie wolt ich gerne
von den Papisten / vnnnd Interimisten hören/
weil sie selber sagen / das die Hostie der ware
Leib vnsers HErrn Ihesu Christi sey / oder / wie
sie ytzund noch viel vnuerschempter danon res
den / der einige Son Gottes / den sie Gott dem
Vater fürstellen / ob sie tzwischen Gott / vnnnd
Christum seinen Son / mitler sein / Sintmal sie
für Christum bitten / vnnnd ihn dem Vater versö
nen wollen / oder aber / ob Christus der Mittler
sey tzwischen ihn / vnnnd Gott seinem Vater. Es
muss ja gar ein alber / vnuerstendiger mensch
sein / der alhie abermal nicht mercket / die schreck
liche lesterung Göttlicher Maieestet / vnd die gros
be greiffliche / vnuerschempte lügen des Teuffels.

Zum sechsten / bittet der Pfaff / Gott wolle
dis opffer ansehen / vnd ihm also gefallen lassen /
wie ihm gefallen hat / das opffer Abels / vnnnd
Abrahams. Ist es war / wie die Interimisten
glauben / vnnnd sprechen / sie opffern den Sohn
Gottes / so ist vber die mass ein grösser vnuer
stand / vnnnd greuliche Gotteslesterung / das sie
bitten / Gott wolle ihm die opfferung / seines lieb
ben Sohns / also gefallen lassen / wie ihm ange
nem / vnd gefellig gewesen / des Abels opffer /
Denn wer weis nicht / das ihm doch sonst sein
eingeborner natürlicher Sohn / tausent mal lieb
ber ist / dieweil eben vmb des Sohns willen / ihm
alle Creatur / im Himmel vnd Erden gefallen.

Zum siebenden / bittet der Pfaff für die Toten /
welchs

den / welchs in der schrift nicht befohlen / vnd
ist der Lehr vom glauben gar entgegen / Wer an
Christum gleubet / der kompt nicht ins gericht /
Sondern ist vom tode / zum leben hindurch ge-
drungen / Johannis. v.

Zum letzten / vnd beschlus widder den lester-
lichen Canon / Weil die Sacrament Gottes ord-
nung / vnd Testament sein / die kein Creatur wid-
der im Himmel noch auff Erden zuendern / oder
auff ein andern brauch vnd werck / widder die
einfetzung zu ziehen macht hat / so ist der gantze
Canon Gottlos / welcher im Abentmal des
Herrn / ein ander werck / one vnd widder Gottes
wort einfüret. Vnd wenn auch gleich nur ein
dancpffer vorstanden würde / Welchs doch
die Interimisten / im grund nicht meinen / Son-
dern grübeln / vnd suchen ihren gewel / die Pa-
pistischen Mess damit zuerhalten / vnd zubeses-
tigen.

Dis hab ich / von der schrecklichen vnd vn-
leidlichen lesterung des Canons / auff dis mal
anzeigen wollen / Denen nun dieser gewel nicht
zu hertzen gehet / vnd gross däncket / die fragen
gewisslich gar nicht nach Gott / odder ihrer see-
len seeligkeit.

Ich achts für vnnöttig / ihre falsche glosen
zuuerlegen / Denn diese bestie des Canons / ist so
grausam vnd vnstetig / das ihr scheutzlich ge-
stalt von keinem schmuck / kan bedeckt vnd gezie-
ret bleiben / Solchs mus jederman sagen / der dis
schrecklich thier / nur ein mal recht angesehen
hat.

¶

Dazu

Dazu dienet vnd hilfft vns nicht ein wenig/
das Er Eissleben / so itzund der vornemste / vnter
den Interimisten ist / für etlichen jaren selber/
widder die Mess / vnnnd den Canon geschriben.
Wiewol er negst / da mit ihm ein recht Christli-
cher frommer / vnnnd gelehrter Fürst / in Fegenwer-
tigkeit / seines Gnedigsten Herrn / von dem IN-
TERIM, Mess vnd Canon disputiret / Vnd ihm
der Hochgedachte Fürst vorgeworffen / das er
selb widder den Canon geprediget / vnd geschrie-
ben / diese vnbeschleffene grobe antwort geben /
Es sey geschē in jener zeit / da die Papisten nis-
cht recht von der Mess hielten / vnnnd noch in ihr
thumb steckten / Nun sie aber im rechten vorstant
vnnnd wege weren / möchte man den Canon / wol
one sünde lesen vnd behalten. Darauff ihm der
löbliche Herr geantwortet / Ist der Canon zuuor
Gottlos vnnnd Abgöttisch gewesen / als ihr das
widder geschriben habt / seind auch die Papi-
sten itzund bekeret / vnd auff rechter ban / so wirt
hierauffs folgen / das der Gottlose Canon / weil
er nun widder ihre rechte meinung streitet / muss
entweder abgethan / odder ja gebessert werden.
Wollen sie aber ihren Gottlosen Canonem vnge-
ändert behalten / so geben sie damit an tag / das
sie noch in voriger Abgötterey / zuuerharren ge-
dencken / vnnnd ihr handelt derhalben nicht auff-
richtigk / wollen nicht sagen / wie einem treuwen
Seelsorger geziemet / das ihr die gemeine Gottes
ergert / vnnnd zum abfall reiner Lehr vrsach gebt /
in dem / da ihr saget / die Papisten seint durch
euch zu Christo bekeret.

Es ist

Es ist auch der Hochgedachte Fürst darauff
kommen / das er gesagt / vns düncket / die wort
vnd meinung des Canons / lauten vnd bedeuten
noch nichts anders / denn wie / vnd was sie für
xx. jaren / vnd damals da ihr darwidder geschrie-
ben gelautet vnd bedeutet haben . Derhalben
ist damals der Canon Gottlos gewesen / so wirt
er itzund nichts besser sein / Er ist / vnd bleibt der
alte Canon / vnd behelt seinen vorigen schmack /
ir werd villeicht den mund verwenet haben / das
so euch zuuor bitter geschmacket / itzund euch eit-
tel zucker vnd honigt düncket.

Bald nach dieser disputation / hat sich Eiß-
leben / bey etlichen seinen gesellen berhümet / er
habe einen grossen Beer gefangen / vnd diese sei-
ne verblümbte rede / hat er selbs erkleret / vnd ge-
sprochen / er hette den Fürsten vberwunden / vnd
auff seine meinung gebracht . Es darff nicht
wort / Er ist ein trefflicher jeger / dieweil er so lei-
chtlich hohe Adler / vnd grosse beren fangen kan /
Aber der tolle verblente jeger sibet leider nicht /
das er selber von ein andern gefangen ist / der ihn
bald auff ein ewige fleischbanck / zur ewigen mar-
ter führen / vnd legen wirt.

Hieraus sibet man / wie ein verzweiffelter vn-
uerschempter heuchler vnd bube er sey. Biewol
dis noch viel ein gewisser anzeigung ist / seines
lügen vnlestergeists / das er sich vnterstehet / aus
vnsern lieben Herrn Vaters / seliger gedechtnis /
Doctoris Martini Luthers Bücher / allen greuel
des Babsts zuuerthedigen / So doch der thewre
man Gottes / in seinem gantzen leben nichts an-

ders gethan / Denn das er sich widder den Antis-
christ gesetzt.

Ich bit dich Christlicher Leser / was meinstu
das man von ein solchen losen Man halten sol/
vnd denen die ihn wie einen Engel / vnd neuen
Gesetz geber / vom Himmel gesand auffnehmen/
ehren vnd preisen ?

Es hat nicht on vrsach / vnd sündlerlich be-
dencken / vnser lieber Vater Doctor Martinus
diesen vnartigen schedlichen menschen / gleich
als ein gemeine vorgiftung gemieten / da er ver-
merckt / was er im schilde fürete. Es leben noch
glaubwürdige Menner / die für etlichen jaren bey
Doctor Martino / kurtz für seinem abscheid / mit
andern geleerten frommen Männern gewesen/
vnd aus seinem / waren mund gehöret haben / da
etliche Eissleben entschuldigen wolten / Das der
liebe Vater zorniglich geantwort / Was wolt
ihr mir viel Eissleben entschuldigen / Eissleben
wird vom Teuffel getrieben / der ihn gar einge-
nommen / Ihr werdet wol erfahren / was er
nach meinem todt / für ein lerm wirt anrichten.
Diese vnser lieben Vaters weissagung / wie war-
haftigk sie sey erfüllet / lernt vns die erfahrung.
Denn dis **INTERIM** kämpft fürnemlich aus der
Margk / welchs leichtlich zubeweisen ist. Denn
erstlich ist zu Franckfort an der Oder ein Magis-
ter / vnd sonderlicher alter freund des Eissle-
bens / der bekennet öffentlich / das sich schon
für v. jaren Eissleben gerhümet / er wiesse radt vñ
that / wie man der streittigen Religion sachen/
künde abhelffen / vnd die Lehr vergleichen.

Dazu

Dazu da er fürm jare / auff den Reichstag
gegen Augspurgt ziehen / vnd zu Berlein auff den
wagen steigen solt / hat er sich hören lassen / er zie-
he nun dahin / als ein reformator / gantzes deut-
schen Landes.

Ferner hat er von Augspurgt / an seine be-
kante geschrieben / er habe dem Euangelio ein
grosß breit fenster auffgethan (ja freilich / nicht
das es in die kirche gelassen / odder da es schon
gekommen / vnd gepredigt wirt / darinne bleibe /
Sondern das es vberal außgetrieben würde) er
habe den Papsst reformiret / den Keyser bekeret /
vnd Lutherisch gemacht / Nun wirt gülden zeit
sein / das Euangelion sol in aller Bischoffen Len-
der / vnd in gantz Europa geprediget werden / etc.
Letzlich aber als er von Augspurgt gereiset / hat
er im heinzuge Doctor Glatio zugeschrieben /
Non solum adfui compositioni interim sed etiam prefui.
Zu Dessau aber / hat er sich für einem warhafftigen
bestendigen Man gerühmet / Wie er viel guts
zu Augspurgt gestiftet / vnd außgerichtet het /
Auch vnter andern seinen löblichen thatten erze-
let / was er für gunst vnd gnad / bey Keyserlicher
Maiestet erlanget / Der Keyser habe ihm geschan-
ckt fünff hundert Kronen / Der Ferdinandus
fünff hundert Rhaler / vber solche verehrung vnd
geschenck / habe ihm auch der Keyser / durch ei-
nen Bischoff zugesagt / er wolle seine töchter mit
grosser ehrlichen morgengabe außsteuern / wenn
sie sich werden verehlichen. Also kan der Judas
sein lohn / so er für die verretterey / des **HERRN**
Christi

Christi empfangen / selber nicht verschweigen /
muss sich seiner löblichen thatten rhümen.

Dis hab ich darumb vom Eissleben anzei-
gen wollen / auff das jederman wüste / was von
diesem mameluck vnd dem gantzen INTERIM,
zuhalten sey / vnd welchem man diese zurstörung /
verfolgung / vnd jamer der Kirchen / billich zu-
schreibet.

Wir wollen auch ein wenig sagen / von der
vorrede / die man für der Mess lesen sol / vnd et-
lichen seinen argumenten / damit er seine leste-
rung gedencet zuerhalten.

Er hat ein sophistische vorrede gestellet / mit
welcher er widder wil / den armen gewissen ein-
liebe machen zur Papistischen Mess / Nun seint
viel streffliche vnd vnleidliche stück darinnen /
wir wollen aber auff dissmal nur iij. anzeigen.

Zumersten / ist ein greiffliche lügen / das er
sagt / er stelle nach Christi gebot / Gott dem Va-
ter seinen Sohn für / Denn dis gebot wirt in kei-
ner schrift gelesen / weil die wort des abentmals
des Herrn / allein zur communion gehören / wie
der Apostel Paulus i. Corinth. xi. genugsam be-
zeuget.

Zum andern / ist ein grosse vnd den Chri-
sten vnleidliche Gottes lesterung / das er Brot
vnd Wein darff den Leib vnd Blut Christi nen-
nen / Denn die wörter nemet hin / esset trincket /
etc. gehören allein auff die communion der gleu-
bigen / vnd sonst auff kein ander werck / wie oben
genugsam erkleret ist. So nu jemand aus dem
abentmal des Herrn / etwas anders wil machen /
widder

widder die einsetzung des Herrn / der verendert
die ordnung Christi / thut widder seinen willen /
Darumb seint ihm nun die wörter Christi / nicht
kressrigk vnnnd heilsam. Derhalben ist gewis /
das die Papisten opffern / anbeten / vnd vmbtra-
gen / das ist im grund nichts anders / denn laute-
ter Brot vnd Wein / vnd ist wie gesagt / ein grosse
lesterung / das sie solch Brot vnnnd Wein / den
Sohn Gottes dürffen heissen.

Zum dritten / wirt das gedechtnis des lei-
dens vnser HERRN Christi / von der glaubigen
communion / oder niessung seins Leibs vnd Bluts
in ein gauckelwerck gewandelt / welchs dem
Abentmal ein raub Göttlicher ehr ist / vnnnd kan
nicht geschehen / one gefahr der Gottfürchtigen.

Contra Islebij Argumenta.

Das er fürgibt / man möchte wol etliche ge-
ringe mangel vnd irthumb / ob sie gleich widder
die schrift sein / vmb fried / vnnnd ausbreitung
des Heiligen Euangelij willen / leiden / widder
annemen / vnnnd vnangefochten bleiben lassen /
darauff ist erstlich vnser / vnd anderer antwort /
das mehr denn ein vnuerschempte lügen ist / da
er sagt / durchs Interim werde das Euangelion
weiter geprediget werden / Denn das Interim ist
fast inn allen puncten dem Euangelio entgegen /
So wirts auch in keiner Papistischen Kirche an-
gericht / Denn die Papisten habens zuvor in ih-
ren Kirchen / Daher kämpfts das sie es nicht Inte-
rim sondern Iterum heissen / vnnnd das aus vnsern
Kirchen / Christus widderumb durch dis Buch
aufgetrieben wirt.

Zum

Zum andern / So seinds nicht so geringe
stück/wie er treumet/die man sol eingehen/Son-
dern die wichtigsten vnd nöttigsten artickel vn-
fers Christlichen glaubens / von vergebung der
sünden/rechtfertigung des menschen / vom eini-
gen waren mitler vnserm HERRN Ihesu Christo/
vom Abentmal des HERRN/welche alle in dem
Buch vertunckelt vnd gefelschet werden.

Zum dritten/Weil er das exempel Mosi/vnd
der Apostel fürwendet/ist zu wissen/das ein gros-
ser vnterscheid ist/zwischen Eissleben/Mosi vnd
den Aposteln / Denn die gewiss den Heiligen
Geist/vnd zeugnis gehabt/das sie in der Lehr ni-
cht irren können/Eissleben aber hat oft gröblich
nicht in Kleinen / sondern grossen artickeln geir-
ret/vnd widderruffen / Mit was ernst ers aber
gethan / wirt er am Jüngsten tag recht fülen/
Denn G D E lest sich nicht/ wie die menschen
effen.

Zum vierden / So ist's auch gar viel ein an-
ders/wenn man etliche mangel ein zeit lang dul-
det / nots halben/ odder sonst vmb etwas guts
willen/ gleich wie Moses vnd die Apostel gethan
haben/den so man (wie itzt im Interim geschicht)
Gesetz machet auff das öffentliche Gotteslestes-
rung/für heilig ding vnd Gottes dienst gehalten/
das ihenige aber/ so recht vnd Gott wolgefellig
ist / für irthumb vnd Fetzerey verworffen/ vnd
verfolget werde.

Zum fünfften / ist es viel ein ander ding/so
man mit denen/die sich von gantzem hertzen/der
warhafftigen Lehr beuleissen / ein zeitlang inn
etlichen

etlichen dingen gedult hat / gleich wie Moses
vnd die Apostel / offtmals dem volck Gottes et/
was zu gut hielten/denn so man etwas nachlest/
denen die ihren gantzen vleys dahin richten/auff
das Göttliche Lehr / gantz vnd gar vortilget
werde.

Zum sechsten / ist ein grosse mechtige vnter/
scheid darzwischen/ob etwas zueerbawung oder
zu vorstörung der Kirchen fürgenommen werde/
Der Apostel decret de suffocato & sanguine dienete/
zu Christlicher einigkeit / auff das die Predige
des heiligen Euangelij / dester fürderlicher vnd
weiter ausgebreitet würde/Aber durch das Got/
lose INTERIM werden die Christlichen Kirchen
zerstrewet vnd verstöret/ wie solchs die erfahrung
aufweist/nicht one grosse bekümmernis / aller
frommen Christen. Vnd es ist hoch von nöten/
das man alle diese vnterscheid / vleissig in acht
habe/auff das irthumb vormieden würde.

Folgen die fürnemsten Argument

Er Eisslebens / mit welchem er sein
INTERIM schmücken wil.

En spricht Moses hat widder Gottes gebot
die beschneidung vierzig jar nachgelassen/
vnd den scheidbrieff geben / Die Apostel
haben Gesetz geordnet/vom Blut vnd erstickten.
Sanct Paulus hat ein heidnisch gelübd gethan/
Darumb mügen wir auch den widdersachern
vnd feinden des Euangelij / wens gleich wid/
der Gottes wort ist/ etwas nachgeben.

D

Wenn

Wenn jemand alhie Eissleben fragete / was
ihm düncket / ob er / odder sonst ein ander seins
gleichen / künfte vñnd dürffte / die Tauffe xl. yar
nachlassen / oder obs recht were / wenn man wid-
der den scheidbrieff geben wolt / da würde er halt
ich (so er anders noch bey sinnen ist) darauff ant-
worten / es wer beides vnrecht / wen mans wolte
anrichten. Ist ihm nun dieses nicht zugelassen
welches Moses vñnd die Aposteln gethan haben /
viel weniger wirt ihm was anders / welches er
demselbigen gemess vñnd ehlich achtet / zuthun
gebüren.

Moses hat nicht aus seinem gutdüncken die
beschneidung nachgelassen / Sondern die not
welche oft viel gutte Gesetz bricht / hat ihn dazu
verursacht / vñnd gedrungen / Denn der beschnit-
tenen künfte man nicht / wie die natur erfordert /
in der wüste warten / vñnd pflegen / weil sie teglich
musten durch gebirg vñnd wildnis reisen.

Den scheidbrieff aber / hat er ihn nicht ge-
botten / als ein heilig vñnd Göttlich ding / Son-
dern on zweiffel aus Gottes willen / auff etliche
zeit zugelassen.

Es ist erstuncken / ich darff nicht sagen er-
logen / Das Paulus ein heidnisch gelübd ge-
than / Denn von diesen gelübden / ist genugsam
geschrieben. Numeri. vi.

So haben die Aposteln auch nichts newes
geordnet /

geordnet / Sondern haben aus viel wichtigen
ursachen / die itzund zuerzelen vnnöttigk sein / die
alte gebrauch vernewert / Wie man aus der vor-
rede des hochgelarten Herrn / vnser lieben Pres-
ceptoris / Philippi Melanthonis sihet / vnd lers-
net / die man lateinisch findet / in dem gesprech
zu Worms gehalten / Anno xl.

Doch warumb wil ich mich / mit so ein vers-
boften / verstockten / Gottlosen man / in weiter
gezencf begeben / vnnnd von so geringen sachen
(wie er vermeint) disputieren / Das gantze E-
uangelium **CHRYSTI** / wirt im **INTERIM**
gefelschet / vnnnd nicht in die welt außsgebreitet /
Sondern wo **CHRYSTUS** zuuor ist gepredigt / da
wirt er itzt ausgetrieben / denn die rechtschaffene
gelerten trewen Prediger / werden mit ihren Weis-
bern vnd Kindern itzt verjagt / etliche gefenglich
eingezogen / vnd getödtet.

Das ander Buch / welchs sie ein reforma-
tion genennet / vnd der Papisten grausames wüs-
ten vnd toben / zeuget genugsam an / Was Eiss-
leben / durch sein löbliches reformieren / für nutz
vnnnd frommen geschaffen hat / Vnd wie weit
das Euangelion vnter den Papistischen Bischo-
ffen gepredigt wirt / die da schreien / man sol das
INTERIM nicht **INTERIM** sondern **ITERVM**
heissen.

Damit wir aber ein ende machen / wollen
wir zum beschlus / das bekenntnis vnd vrteil vom
D ij Interim

INTERIM die zween fůrtrefflichen Interimis-
sten/hieran setzen.

Julius Pflug / da er negst zu Begaw / etli-
cher falschen groben artickel vberwiesen / hat er
öffentlich in gegenwertigkeit / vieler glaubwirdi-
gen Menner bekennet / vnnnd gesaget / Es sey lei-
der war / das noch viel falsches vnnnd abgöttisch
in dem INTERIM stůnde / vnnnd wenn mans an-
nimpt / bestettiget wůrde / Aber er sey des keine
ursach / Denn ein Hispanischer Můnch Domini-
cus de Soto genant / habe das INTERIM verfel-
scht / Biewol er nun weis / vnnnd bekennen mus /
das dis INTERIM voller Abgötterey stecket /
Jedoch helt er allenthalben an / das mans anneh-
men sol / So lieb vnnnd theuer acht er die zeitliche
ehr / das er darůber der ewigen vergisset.

Da der Eisleben von Augspurg heim kom-
men ist / vnnnd ein lange disputation vom INTE-
RIM mit dem Probst zu Berlin / in gegenwerts
anderer Predicanten gehabt / hat er entlich dem
Probst seine rechte hand geben / vnnnd gesaget /
Es ist ja gewis war / wer das INTERIM helt /
der ist ewigk des Teuffels / Vnnnd im Predigen
hat er das INTERIM oft also entschůldigen
wollen / Was belanget die anruffung der heili-
gen / stehet im INTERIM / man můge wol sa-
gen / heiliger Petre bitte fůr mich / Dis aber wil
ich nicht thuen / vnnnd ihr solts auch nicht thuen /
So kan vns diese Gottlose anruffung nicht ir-
ren / vnnnd schaden / allhie lachet vnnnd spottet der
Eislebe

Eiſſlebe/ beyde Gott vnnd die Menſchen/ gleich
als were es recht / das man also heuchelt/ vnnd
dörfft nicht die leſterliche anruffung der Heili-
ſtraffen/ vnd verdammen.

Hieraus kanſtu Chriſtlicher leſer wol ver-
ſtehen / was die Interimiſten ſelber von ihrem
INTERIM halten. Weil ſie nun bekennen/
das diſ Buch Gottloſ iſt / vnnd wers annimpt
das er des Teuffels ſey / So ſihe wol zu/ der du
biſſher/ haſt wollen ein Chriſt ſein / mit was ge-
wiſſen/ du die Gottesleſterung wider annimpſt/
vnnd von rechter Lehr/ vnd erkantter warheit ab-
felleſt.

Ich wil jederman hiemit treulich gewar-
net/ vnnd vermanet haben/ das/ ſo lieb ihm ſeine
ſeele ſeligkeit iſt/ ſo vleiffigk er auch zu G D E E
vmb gnade ruffe / das er beſtendigk bleibe / im
waren erkentnis / vnnd bekenntnis I H E S U
C H R I S T I.

Nicht weit von Bonna am Rhein/ iſt ein Pres-
diger geweſen / Der hat das Euangelion / von
C H R I S T O recht geprediget/ Als er aber ſich hat
vberreden laſſen/ vnnd das INTERIM angenom-
men / iſt er darnach in verzweifflung gefallen/
vnnd hat ſich ſelbſt erſtochen.

Aus dieſem exempel Göttliches zorns mü-
gen alle abtrünnige Interimiſten lernen / das
Chriſtus noch lebet/ vnnd in dieſem / vnnd zukünfft-
tigen le-

tigen leben richten wirt / die ihn für den Menschen alhie verleugnen. Denn er sagt / die mich ehren / die wil ich widder ehren / die mich bekennen für den Menschen / die wil ich widder bekennen / für meinem Himlischen Vater / vnser lieber HERR Ihesus Christus gebe / das wir nicht / in versuchung gefüret werden.

Newlich ist ein abtrünniger Fürst gewesen / derselbige da er lang / mit einem Gottsfürchtigen Lehrer / vber dem Canone gestritten hatte / vnnd entlich nicht abbrechen konte / dem Geist der weisheit / welcher durch den mund der trewen Lehrer redet / so sie für Fürsten vnd Herrn stehen / Hat er ihn mit solchen Worten angefahren / Ihr Lutherischen werdet doch nicht auffhören / bis so lang / das ihr vns abermals ein blutbad anrichtet.

Diese vnnd andere dergleichen lesterwort / der Gottlosen / wollen wir dir lieber Herr Christe / der du ein richter / vber die todten vnd lebendigen bist / heimstellen / vnnd bitten dich / du wollest solche giftige schmehe wort / die man auff vns deine Brüder leuget / zu deiner zeit nicht vnseroerochen lassen.

Ach lieber HERR CHRISTE / wir fallen den widdersachern one vterlas / des friedes halben zu füssen / wir bitten vnnd flehen demütigk / auff das sie vns nur diese heilsame Lehr / die du dem Menschlichem geschlecht / aus der schoß des Himlischen

Himlischen Vatters bracht / vñnd offenbaret
hast / vnuerfelschet behalten möchten / Nichts
dester weniger / müssen wir die ihenigen sein
die nach vergiessung Christliches Bluts
streben / Ach Kum lieber Herr Ihesu
Kum bald / vñ erklere mit deinem
gerechten gestrengen gericht /
welche part lügen vñnd
morth stifte /
Amen.

Spreche ein yeder Christ Amen.

Anno. 1 5 4 9.

Sinnlicher Dingen bracht / und offentlich
sich / vnuersichtlich behaltend / die
besten sonder / müssen wir die heiligen sein
die nach reiffung Ehrlicher solus
haben / die heiligen lieber / die
sonder / die heiligen
gerechte / die heiligen
welche post laden und
die heiligen / die heiligen
Sinnen

79. 1199

Spreche ein jeder Geistlichen

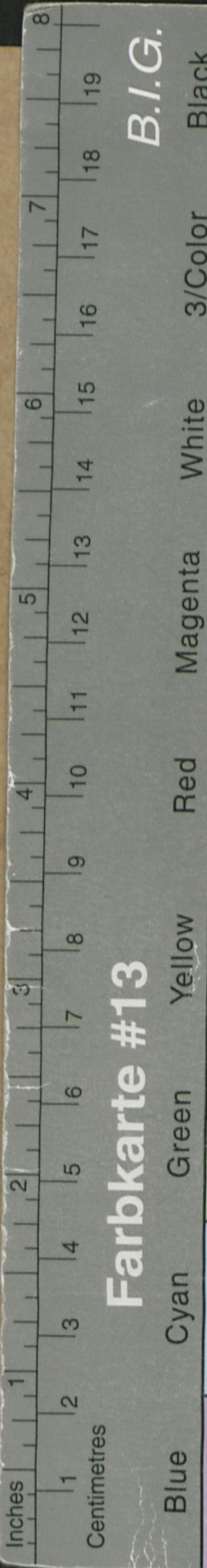
Sinn. 1 2 4 9.



X2205916







Vg
1199

214.
214-27 71.

**Wider Das
INTERIM.
apistische Wes/ Canonem/
vnd Meister Biseleben/
durch Christianum lau-
terwar/zu dieser zeit nütz-
lich zu lesen.**

Apocalips. 18.

Engel schreiet mit grosser stim/Sie ist gefal-
len ist gefallen Babilon die grosse / Vnd ein
Hausung der Teuffel worden/Denn von
dem Wein des zorns ihrer hurerey/hab-
ben alle Heiden gedruncken/ Vnd
die Könige auff Erden haben
mit ihr hurerey getrieben.

Apocalips. 16.

Wird ein böse vnd arge drüss / an den Mens-
chen/die das malzeichen des Thiers haben/
vnd sein Bild anbeten / das ist / Das
INTERIM annehmen.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

